



Kubota GR 1600-II Diesel

Der schräg nach oben stehende Hebel am Mähdeck dient der Beseitigung von Verstopfungen im vorderen, der schwarze Hebel rechts vom Sitz für die im hinteren Kanalbereich.

Offenbar konnte sich bei der Entwicklung des GR 1600-II ein Konstrukteur durchsetzen, der irre viel Spaß am Rasenmähen hat“ notierte einer unser Tester auf seinem Notizzettel. In der Tat hat der Mäher vom Motor und Hydrostat über das Mähwerk bis hin zum nahezu verstopfungsfreien Auswurfkanal eine Reihe technischer Besonderheiten zu bieten:

Beim Motor haben wir es mit einem wassergekühlten Zweizylinder Diesel-Reihenmotor von Kubota zu tun. Dieser ist zwar nur mit 13,5 PS angegeben. Im praktischen Einsatz kommt aber ein hohes Dreh-

Sparsamer Gelände-Profi

Rechtzeitig zum Test lieferte Kubota seine mit Dieselmotor ausgestatteten Mäher mit dem neuen und extra großen Auswurfkanal. Um es vorwegzunehmen: Ohne den GR 1600-II hätten wir einiges verpasst, denn – von einer Schwäche auf Zierrasen abgesehen – das Fahrzeug mit riemenlosem Mähantrieb setzt Maßstäbe.

moment zum Tragen, so dass der Mäher locker mit Konkurrenten mit 20-PS-Benzinmotor mithält. Selbst beim Mähen von Wiesengras konnte der Mäher aufgrund einer hohen Arbeitsgeschwindigkeit überzeugen. Er fiel hier weitaus später von den Touren als seine Benzin-Kollegen.

Das zweite Argument für den Kubota-Diesel ist sein extrem niedriger Verbrauch: Rund 1,5 l/h Diesel benötigte er auf unserer Teststrecke, wo sich andere gut und gerne 4 Liter mehr genehmigten. Kalkuliert man mit dem höheren Preis fürs Benzin, spart der Kubota-Mäher in der Stunde rund 4 Euro – bei 150 Stunden stattliche 600 Euro im Jahr! Davon einmal abgesehen spart man Zeit zum Tanken, denn der mit Außenanzeige leicht zu kontrollierende Vorrat im 18-l-Tank reichte bei

uns für einen ganzen Arbeitstag – klasse. Keinen Anlass zum Jubeln ergaben unsere Geräuschmessungen, denn mit 90 dB(A) ist der GR 1600 II kein Flüsterer.

Zu welchen Leistungen der Motor in Verbindung mit dem hydrostatischen Antrieb in der Lage ist, sollte unsere Zugkraftmessung zeigen: Beachtliche 400 daN zog die



Der Zweizylinder-Diesel von Kubota zeigte sich sparsam und drehmomentstark. Dass der Motor seine Luft aus dem Fußraum des Fahrers ansaugt, ist nur eine kleine Besonderheit des Fahrzeugs.



Zum Auf- und Absteigen gibt es beim Kubota GR 1600-II genügend Platz. Der Hebel für die Ölbad-Kardankupplung links vom Sitz ist leichtgängig und gut erreichbar.



Mit Mähwerk wiegt das Fahrzeug 410 kg, das maximale Gesamtgewicht ist mit 600 kg angegeben. Die Anbauplatte vorne bietet so die Möglichkeit für weitere Einsätze, z.B. zum Schneeräumen.



Die Armaturen sind bei Taglicht schlecht zu erkennen, und das Pedal für den Hydrostat ist nicht gerade ergonomisch. Der Hebel rechts vom Sitz zum Ausheben des Mähdecks ist trotz eines unterstützenden Gasdruckdämpfers schwergängig.



45 kg – kein anderer Mäher im Test sammelte so viel Gras auf. Trotz des hohen Gewichts konnten selbst 9-Jährige den Korb dank Unterstützung durch einen Gasdruckdämpfer noch auskippen.



Der Drehknopf zwischen den Beinen des Fahrers gehört zur gut abgestuften Schnitthöhenverstellung. Scharfe Kanten unter dem Kotflügel brachten die Verarbeitung in Misskredit.

Plus und Minus

- + Auswurfkanal verstopft selten
- + Robuste Bauweise
- + Sehr sparsamer, durchzugsstarker Motor
- Unterdurchschnittliche Mähqualität auf Rasen
- Eingeschränkt wendig
- Kaufpreis

Maschine, während im Vergleich die meisten Konkurrenten weniger als 300 daN zogen. Rückwärts zog der Kubota sogar mit 290 daN oftmals mehr als die anderen bei Vorwärtsfahrt.

Ihren Teil zur hohen Zugkraft trägt auch das mit am höchsten Eigengewicht von 410 kg bei. Das Gewicht rührt von einer insgesamt stabilen Bauweise. Angefangen von einem „echten“ Fahrzeugrahmen mit Anbauraum vorne bis hin zum Blech für die Mähwerksabdeckung ist hier so manches stabiler als bei einem „Hobymäher“. Kubota sollte jedoch bei der Endkontrolle darauf achten,

dass die bei unserem Testgerät auffällig scharfkantigen Nasen am Kotflügel vor Auslieferung beseitigt werden.

Drittes Highlight des GR 1600-II ist das mit 107 cm Schnittbreite angegebene Mähwerk. Die mit 6 mm Materialstärke außerordentlich massiv gehaltenen Messer sind hintereinander leicht versetzt angebracht, so dass die Messer nach einem Fremdkörperschaden nicht aufeinander schlagen. Eigentliches Highlight aber ist der Kardantrieb, der über eine im Getriebe integrierte ölgekühlte Lamellenkupplung zugeschaltet wird. Vorteil des Antriebs, der im Wesentlichen dem Antriebskonzept professioneller Kommunalmaschinen entspricht, sind eine einfache Wartung und

profi Testnoten

Hersteller	Kubota
Typ	GR1600-II
Mähen	
Zierrasen	-
Wiese	++
Mulchen	n.v.
Verstopfungsgefahr	++
Fangkorbvolumen	++
Fangkorbentleerung	0
Füllstandskontrolle	++
Mähwerk heben/senken	0
Mähwerkschaltung	+
Rückwärts mähen	+
Schnitthöheneinstellung	+
Fahren	
Auf-/Absteigen	++
Sitz-/Lenkkomfort	+
Fahrpedal/-hebel	+
Wendigkeit	0
Zugkraft	++
Höchstgeschwindigkeit	+
Wartung/Umrüstung	
Umbau Korb/Deflektor	-
Umbau Mulchen/Fangen	n.v.
Kanalreinigung	++
Kraftstoffanzeige	0
Tanken	+
Sonstiges	
Kraftstoffverbrauch	++
Lautstärke	0
Verarbeitung	0
Stabilität	++
Zugänglichkeit Motor	0
Ablagen/Flaschenhalter	0
Ablage mit Deflektor	++
Korb-(De-)montage	0

Dass der Mäher auf Zierrasen weniger befriedigen konnten, liegt vermutlich am breiten Radstand. Der Auskipphebel für den Grasfangkorb liegt sehr weit außen.



Gut für den Bauernhof: Die Messer sind versetzt angeordnet. Das mindert die Gefahr größerer Schäden durch Fremdkörper, z.B. bei Steinen.

ein niedriger Verschleiß. Zudem ist der Abbau des Mähdecks schneller möglich. Selbst mit der Bedienungsanleitung in der Hand konnten wir binnen drei Minuten die Mäheinheit ab- und innerhalb von fünf Minuten wieder anbauen – super.

Die echten Vorteile des Mähwerks kommen aber erst in Verbindung mit dem überdimensional großen Auswurfkanal zum Tragen. Selbst bei Regen schneidet das Mähdeck damit noch ordentlich. Das Gras muss schon sehr hoch stehen, damit der Kanal verstopft. Doch selbst wenn der Kanal mal zusitzen sollte, ist dies nicht schlimm, denn vom Sitz aus kann man die Verstopfung beseitigen.

Wichtig ist allerdings die Reihenfolge der Störungsbeseitigung: erst das Mähwerk ausschalten und dann erst vom Sitz aus den Hebel am Mähdeck für die Bodenklappe betätigen. Als Letztes betätigt man am Auswurfkanal die vor dem Fangkorb angebrachte Bodenklappe. Wer vergisst,

das Mähwerk als Erstes auszuschalten, riskiert, dass mit dem erzeugten Wind Gras unter der hinteren Bodenklappe zu liegen kommt – die Klappe schließt dann nicht mehr richtig. Und weitere Verstopfungen folgen.

Im hinteren Teil des Wurfkanals befindet sich ein Sensor für die Füllstandsmessung. Der Sensor misst den ansteigenden Luftdruck im Kanal, bei unseren Test funktionierte dieses Prinzip durch rechtzeitige Meldungen gut und störungsfrei. Meist aber nutzt man für die Füllstandkontrolle eh nur die gut zugängliche Klappe hinter dem Sitz. Durch sie lässt sich per Augenmaß leicht einschätzen, ob man noch eine Runde mähen kann oder ob der Fangkorb entleert werden muss.

Stichwort Fangkorb: Sein Netz ist etwas grobmaschig und lässt selbst auf Zierrasen größere Mengen Staub durch – nicht schön, wenn frisch geputzte Fenster in der Nähe sind. Die Sammelleistung des Mä-

Technische Daten	
Hersteller	Kubota
Typ	GR1600-II
Motorhersteller/-typ	Kubota Zweizylinder-Diesel
Leistung lt. Hersteller	10 kW/13,5 PS
Kraftstofftank	18 l
Schnittbreite	107 cm
Fangkorvvolumen	370 l
Listenpreis ohne MwSt.	6 180 Euro
Messwerte	
Schnitthöhe: Einstellbereich	6,7 cm
Schnitthöhe: Abstufung	11
Max. Fangkorbinhalt	45 kg
Kraft zum Entleeren	15 daN
Test-Verbrauch	1,5 l/h
Geschwindigkeit vor/zurück	9,4/4,8 km/h
Zugkraft vor/zurück	400/290 daN
Max. Lautstärke	90 dB(A)
Motordrehzahl	3 400 U/min
Länge/Breite/Höhe	272/110/118 cm
Bereifung vorne	15 x 6.00-6
hinten	20 x 10.00-8
Einsatzgewicht	410 kg
Bodenfreiheit	10,0 cm
Wendekreis	4,10 m

hers mit seinem 370 Liter groß angegebenen Fangkorb verdient dagegen Respekt: 45 kg im Schnitt konnten wir bei den Messungen mit ihm aufsammeln. Das ist fast doppelt so viel wie mit den Mähern von John Deere oder Honda (die 300 l Fangkorvvolumen angeben). Trotz seines hohen Füllvolumens lässt sich der Korb aufgrund einer großen Übersetzung und Unterstützung von einem Gasdruckdämpfer mit einem Kraftaufwand von 15 daN noch vertretbar leicht öffnen. Schade ist nur, dass der Hebel sehr weit absteht. Um Beschädigungen zu vermeiden, empfiehlt es sich, um Bäume oder Schaukeln stets links herum zu fahren.

Optional zum Fangkorb ist auch ein Blech für die Breitablage auf dem Boden erhältlich, z.B. zum Mähen der Streuobstwiese. Gut gefällt hier die breite Ablage, da sie eine schnelle Verrottung begünstigt. Von Nachteil ist allerdings das hohe Gewicht des großen Eisenteils. Das umständliche Anbauen mit Splint und Ösen wird durch



Die vordere Klemmleiste lässt sich zum Mähen von Zierrasen abbauen. Durch den höheren Lufteinlass soll eine höhere Schnittqualität auf Rasen möglich sein.

das hohe Gewicht zusätzlich erschwert. Trotz der stabilen Bauweise ist der Deflektor dennoch nicht allzu stabil, weshalb wir uns ein elastisches Teil aus Kunststoff wünschen. Ein Mulchkit wird von Kubota nicht angeboten. Wie man uns mitteilte, hat jedoch ein Kubota-Händler für 600 Euro ein solches Zubehör jetzt im Angebot.

Großes Kopfzerbrechen hat uns das Schnittbild in Verbindung mit Zierrasen bereitet.

So mähte der Mäher nach Auslieferung rechts tiefer als links. Vor allem bei seitlichen Bodenwellen wurde dabei die Grasnarbe beschädigt. Versuche der Werkstatt, durch ein Herabsetzen der Tasträder (die laut Bedienungsanleitung normalerweise frei schweben sollten) ein besseres Schnittbild zu erzielen, schlugen fehl. Bis sich herausstellte, dass der rechte Messerhalter ab Werk mit einem um 5 mm tiefer montierten Messer ausgeliefert wurde.

Doch auch nach dieser Reparatur konnte der Mäher auf Rasen nicht wirklich begeistern. Immer wieder rasierte er Erhebungen im Rasen bis auf die Narbe, während das Gras in Vertiefungen schlechter geschnitten war. Bei dünnem Grasbestand im Spätsommer tauchte zudem das Problem auf, dass die Halme unterschiedlich lang geschnitten waren.

Laut Kubota verhinderten vermutlich zu stramm gezogene Sicherungsmuttern am Gestänge der Mähwerksaushebung eine genügend schnelle Anpassung an Bodenunebenheiten. Um mehr Luft zum besseren Aufrichten und gleichmäßigeren Abschneiden der Grashalme ansaugen zu können, gäbe es des Weiteren die Möglichkeit, vorne am Mähdeck ein mit drei Schrauben montiertes Klemmblech für das Mähen von Zierrasen abzunehmen.

Zum Schluss noch ein paar Sätze zum Fahrerstand und der Bedienung:

Die geräumige Anordnung von Lenkrad und Sitz erleichtert das Auf- und Absteigen ungenügend. Der Sitz selbst erlaubt sowohl größeren als auch kleineren Personen durch einen weiten Verstellbereich eine angenehme Arbeitsposition. Allerdings wackelt der Sitz, und er bietet bei Schräglagen wenig Seitenhalt.

Die Lenkung ist trotz des hohen Leerge wichts sehr leichtgängig, allerdings benötigt man 2 1/2 Umdrehungen für einen kompletten Lenkeinschlag von links nach



Die Messer sind zwar außerordentlich massiv gebaut, das rechte Messer war bei Auslieferung aber um 6 mm zu tief montiert.



Verstopfungen, die beim GR 1600-II aufgrund des großen Auswurfkanals sehr selten auftreten, lassen sich durch eine Bodenklappe relativ einfach beseitigen.

Wünschenswert wären rostfreie Edelstahlschrauben im Kanalbereich.

rechts. Darunter leidet die Wendigkeit des Fahrzeugs. Ein Fixlenker könnte hier die Handhabung verbessern. Die Anzeigen auf dem Armaturenbrett sind ausreichend, bei Sonnenschein sind die Signalleuchten z.B. für den Öldruck aber kaum zu erkennen. Schön ist die zentrale Einstellhilfe für die Schnitthöhe in elf Rasterpositionen unterhalb vom Sitz.

Auf Kritik gestoßen ist der schwergängige, rechts vom Fahrer platzierte Hebel zum Ausheben des Mähdecks. Wie sich herausstellte, reagiert der zur Unterstützung eingebaute Gasdruckdämpfer sehr träge. Wer wie gewohnt zügig am Hebel zieht, muss also neben dem Gewicht des Mähwerks auch den Widerstand des Gasdruckdämpfers überwinden. Das kann nicht im Sinne des Erfinders sein und ist folglich noch verbesserungsfähig.

Mit der Ergonomie des Fahrpedals für den hydrostatischen Antrieb kamen nicht alle Tester zurecht.

Schade war, dass der Gasdruckdämpfer zum Rückstellen des Pedals in Nullposition schon nach wenigen Stunden ausfiel und trotz Werkstattbesuch nicht getauscht wurde. Eine Sicherung, die ein Mähen in Rückwärtsfahrt verhindert, gibt es nicht (und ehrlich gesagt haben wir eine solche Sicherung auch nicht wirklich vermisst).

Ein im ersten Moment eher unscheinbares, im Alltag jedoch für den Fahrer sehr nützliches Detail ist, dass der Motor seine Kühlerluft vom Fahrerstand aus ansaugt. Statt bei sommerlichen Temperaturen auch noch die Hitze des Motors abzubekommen, bläst hier der Motor nach vorne ab – das gefällt. Vorteil dieser Luftführung ist auch, dass der Motor relativ wenig Staub ansaugt. Um Kühlerverstopfungen zur Sicherheit zu verhindern, hält ein Sieb herumfliegende Blüten zurück.

Fazit: Der GR 1600-II ist ein robustes Profifahrzeug fürs Grobe, mit dem wir viel Spaß bei der Grundstückspflege auf dem Hof hatten. Unserem Anspruch eines gleichmäßig kurz geschnittenen Rasens konnte das Fahrzeug allerdings nicht erfüllen. Betriebe, für die der Mäher in Frage kommt, sollten sich nicht vom hohen Kaufpreis von 6 180 Euro (ohne MwSt.) abschrecken lassen, sondern in aller Ruhe kalkulieren. Denn aufgrund der niedrigen Spritkosten kann sich der gegenüber Verstopfungen im Auswurfkanal vergleichsweise unanfällige Mäher bei entsprechender Auslastung durchaus rechnen.